



**1 Brunnenplastik**  
Gruppenarbeit von acht Künstlern  
aus der DDR und Polen, 1974  
Initiator: Karl Blümel

Standort: Dorfborn Drei Fichten



**9 Frau und Mann in Wellen**  
Tschechien

Standort: Waldbad



**15 Amazone**  
Ukraine, 1988

Standort: Auf dem Wolfsberg



**2 Familie**  
Elias Petkov, Bulgarien, 1985

Standort:  
Dorfplatz Drei Fichten



**3 Echse auf der Mauer**  
Christine Dewerny, Berlin, 2004

Standort: Dorfplatz Drei Fichten



**4 Kreuz**  
Alexander Tscherkessow  
Ukraine, 1989

Standort: An der Kirche



**11 Die Alter der Frau**  
Sandor Nagy, Ungarn, 1978

Standort: Schlosserhübelweg



**5 Erwachen**  
W. Florek  
Polen, 1988

Standort:  
Park an der  
Hoffnung



**6 Kopf mit zwei Kindern**  
Slowakei, 1983

Standort: Am Kindergarten

**12 Verrücktes Frühstück  
unter Wasser mit Musik**  
Gemeinschaftsarbeit von Jugendlichen aus Polen, Tschechien und  
Deutschland sowie BürgerInnen der Gemeinde, 2005-2007

Standort: Areal am Kneippbecken, Straße zum Wolfsberg



**18 Maskenkopf 3**  
Christine Dewerny, Berlin, 1997

Standort: Dr. Jacobi-Weg, an der Linde



**17 Arche**  
Gabi Berger, Österreich, 1990

Standort: Dr. Jacobi-Weg



**7 Fabelwesen**  
Achim Leupold, Schöna, 2007

Standort: Grundweg Schöna



**13 Verschlungene Hände**  
Ukraine, 1990

Standort: Auf dem Wolfsberg



**8 Liegende**  
Reiner Muhrbeck  
DDR, 1975

Standort: ZirkelsteinResort  
am Zirkelstein



**14 Sonne in der Mondnacht**  
Valeri Fedichew, Ukraine, 1990

Standort: Auf dem Wolfsberg



**16 Großmutter mit Enkel**  
Sandor Nagy, Ungarn

Standort: Altersheim Kleingieβhübel

## Die Bildhauersymposien in Reinhardtsdorf

„Nur beim Bearbeiten von Stein entdeckt man den Geist der Materie“ (Constantin Brancusi)

Schon seit Beginn der Menschheitsgeschichte hat der Mensch Naturstein bearbeitet. Von frühgeschichtlichen Amuletten und Höhlenreliefs über antike Marmorskulpturen bis zu den Renaissance-Plastiken des Michelangelo. Bis in die heutige Zeit bietet die Kunst der Bildhauerei die Möglichkeit, sich im Kontext der jeweiligen Epoche, dem religiösen und kulturellen Hintergrund sowie der jeweiligen Gesellschaftsform auszudrücken.

So begeben wir uns mit dem Reinhardtsdorfer Skulpturenwanderweg auch auf eine kleine Zeitreise. Immerhin ist es 33 Jahre her, dass der Berliner Bildhauer Karl-Günther Möpert das erste Symposium im Steinbruch Reinhardtsdorf I initiierte. Damit ebnete er den Weg für vielfältige Projekte und Symposien anderer BildhauerkollegInnen und StudentInnen. Unterstützt wurden die BildhauerInnen durch die staatliche Förderung der DDR sowie dem damaligen Patenbetrieb Elbe Naturstein Pirna, die jetzige Sächsische Sandsteinwerke GmbH.

Der Entstehungsgedanke bestand darin, einen Ort zu schaffen an dem kontinuierlich miteinander gearbeitet werden kann. „Das Gespräch, der Gedankenaustausch zu bildkünstlerischen Fragen, die Bereitschaft zur Integration, kein Konkurrenzdenken, nicht nur das eigene Werk sehen sondern das Interesse an der Entstehung der Skulptur der nebenan arbeitenden Kollegen, das gemeinsame Suchen nach besten Lösungen, ...und nicht zuletzt die Erweiterung handwerklicher Fähigkeiten und Kenntnisse sind die Inhalte des Reinhardtsdorfer Symposiums.“ (Karl-Günther Möpert)

Seit 1974, bis zum jetzigen Zeitpunkt, fanden jedes Jahr Sandstein-Symposien im Steinbruch statt. Der Reinhardtsdorfer Sandstein ist bei BildhauerInnen sehr beliebt, da er sich durch seine gute Frostbeständigkeit und hohe Druckfestigkeit auszeichnet und als leicht zu bearbeitender Sandstein gilt. Seine lebendige Farbigkeit ergänzt diese Eigenschaften und macht ihn zu einem idealen Werkstein für die bildhauerische Arbeit. Traditionell wurden zu den Symposien bis in die 90er Jahre jeweils 2 BildhauerInnen aus Osteuropa eingeladen. In den vergangenen 33 Jahren nahmen somit über 400 inländische und 30 ausländische BildhauerInnen an den Reinhardtsdorfer Symposien teil. Durch den Wegfall der öffentlichen Förderung werden die Symposien nunmehr durch die BildhauerInnen selbst finanziert. Auf unserem Skulpturenwanderweg können Sie einige Arbeiten inländischer und ausländischer BildhauerInnen betrachten, die während der Bildhauersymposien entstanden sind.

Im mittlerweile stillgelegten Steinbruch Reinhardtsdorf I fanden von 2005 bis 2007 internationale Bildhauerwerkstätten für BürgerInnen der Region sowie den Nachbarländern Tschechien und Polen statt. Initiiert und organisiert wurden diese durch den Caritasverband für Dresden e.V. und die BildhauerInnen Marguerite Blume-Cárdenas, Sigrid Herdam und Ursula Güttsches. Das Gemeinschaftswerk am Kneippbecken (Nr. 12) und das "Fabelwesen" (Nr. 7) sind während dieser Bildhauerwerkstätten entstanden.

Steinbruch Reinhardtsdorf I, 1997